

Ein Menschenleben für den Frieden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 13

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753995>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Menschenleben für den Frieden

Zum 80. Geburtstag des Friedens-Nobelpreisträgers Ludwig Quidde am 23. März 1938

Vom Pazifismus zu reden, mutet reichlich unzeitgemäß an. Und wer denkt schon an jenen Greis, der letzten Mittwoch in einem schlichten möblierten Zimmer einer Genfer Mietkaserne seinen 80. Geburtstag feierte? Und doch war der deutsche Professor Quidde jahrzehntelang eine der in ganz Europa bekanntesten Persönlichkeiten der internationalen Friedensbewegung. Gelang ihm doch einst — es war am Luzerner Weltfriedenskongress 1905 — jene enormes Aufsehen erregende deutsch-französische Verständigung. Oder wer denkt heute noch an Quiddes 1913 veröffentlichten Entwurf zu einem internationalen Abrüstungsvertrag? 1927 ehrte das Nobelkomitee Quidde, den unermüdeten, glänzenden Propagandisten für einen ewigen Weltfrieden, durch die Auszeichnung mit dem Friedensnobelpreis. Gemeinsam mit dem Franzosen Ferdinand Buisson wurde ihm die Ehrung zuteil. Jeder der Preisträger erhielt etwa 70 000 Mark. «Die Banken haben mich dann schlecht beraten und die gekauften Papiere sind im Kurs zusammengekracht. Uebriggeblieben ist von dem Geld nichts mehr», sagt Professor Quidde. F. H.



Professor Ludwig Quidde, aufgenommen in seinem Genfer Heim, wenige Tage vor seinem 80. Geburtstag.

Un grand pacifiste

Le professeur allemand Ludwig Quidde qui, en 1927, partagea avec le Français Ferdinand Buisson le Prix Nobel de la Paix, vient de célébrer à Genève son 80^{ème} anniversaire.



Das Haus Nr. 7 am Cours de Rive in Genf, in dem Professor Quidde jetzt wohnt. Hier schreibt er zur Zeit sein historisches Werk über die Geschichte des deutschen Pazifismus während des Weltkrieges, hier leitet er das Hilfskomitee für flüchtige Friedenskämpfer, sein «Comité de secours aux pacifistes exilés». Trotz seines hohen Alters noch ungemein lebhaft, verbindet Quidde auch jetzt noch seine beiden Lieblingsbeschäftigungen: historische Studien mit pazifistischer Hilfsbereitschaft.

Le 7 du Cours de Rive à Genève où réside le prof. Quidde. C'est dans cette maison qu'il rédigea son «Histoire du pacifisme allemand pendant la guerre», ici qu'il dirige le «Comité de secours aux pacifistes exilés».